

Republik noch mehr zu stärken und die gemeinsamen Anstrengungen der Bevölkerung bei der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus zu erhöhen. Dazu ist aber notwendig, daß die Bevölkerung über die Bedeutung und den Inhalt des Vertrages und in diesem Zusammenhang über die neu entstandene Lage gründlich informiert und aufgeklärt wird. Nicht alle Bürger in unserer Republik haben von sich aus den Staatsvertrag schon gelesen bzw. seine Bedeutung in allen Einzelheiten erfaßt. Es ist doch vielmehr so, daß nur durch systematische, beharrliche Aufklärung der Sinn dieses Vertrages jedem verständlich werden kann und muß. Denn der Erfolg unserer Arbeit hängt davon ab, wie wir es verstehen, den Massen jeden Schritt, den wir auf dem Wege zum Sozialismus tun, geduldig zu erläutern und sie zur Mitarbeit zu gewinnen.

Diese Grundsätze unserer Agitation wandte auch die Parteiorganisation des VEB Aktivist, Berlin, in verstärktem Maße an. In verstärktem Maße deshalb, weil die Bedeutung des Staatsvertrages und die richtige Einschätzung desselben auch bedingt, daß jeder erkennt, wo die Interessen des ganzen deutschen Volkes vertreten und gewahrt werden und wo wahrhaft nationale Politik betrieben wird und wo dagegen die des Landesverrats und der Mißachtung der Rechte der Werktätigen herrscht.

Aus diesem Grunde hatten die Genossen der Parteileitung gemeinsam mit den Genossen der BGL und der Werkleitung festgelegt, was getan werden muß, um zu erreichen, daß möglichst alle Kollegen darüber diskutieren, und vor allen Dingen, wie die Diskussion richtig gelenkt werden kann. Die Aufgaben wurden dann mit den Parteifunktionären, den Agitatoren und auch mit den Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionären besprochen. Nachdem so die politische Linie gegeben war, konnten in den Abteilungen durch die Abteilungsleiter und Gewerkschaftsfunktionäre Kurzversammlungen durchgeführt und zum Empfang der zurückkommenden Regierungsdelegation mit der entsprechenden politischen Begründung aufgerufen werden. An dem Empfang beteiligten sich daraufhin etwa 450 Kollegen des Betriebes. Diese Kurzversammlungen waren der Auftakt für weitere Versammlungen und Aussprachen über die Moskauer Beratung und den Staatsvertrag. Diese Versammlungen laufen im Augenblick immer noch. Gleichfalls sind die Agitatoren eingesetzt, um die Diskussion unter den Kollegen zu entfachen, ihre Fragen zu beantworten, auf ihre Stimmungen und Meinungen zu hören, Unklarheiten zu beseitigen und gegnerische Argumente festzustellen und zu zerschlagen. Mit einigen dieser Argumente, die ich später noch nenne, setzt sich auch der Betriebsfunk auseinander. Mit einigen Kollegen führten wir ein Gespräch am runden Tisch, welches der Betriebsfunk übertrug. Wir hatten dazu einen sozialdemokratischen Genossen dazu eingeladen, der aber ablehnte, daran teilzunehmen. Das gab wiederum Anlaß über die Rolle der SPD unter den Kollegen Klarheit zu schaffen. Ebenfalls beschäftigte sich der Betriebsfunk mit dieser Frage. Der tägliche Kommentar des Betriebsfunks nimmt auf verschiedene Weise zum Staatsvertrag Stellung. So wurde zum Wilhelm-Pieck-Aufgebot das Leben unseres Genossen und Staatspräsidenten Wilhelm Pieck, das er ganz in den Dienst des Volkes gestellt hat, geschildert. Auf der anderen Seite wurde aufgezeigt, welche Kräfte Adenauer repräsentiert.

Die Eröffnung des Parteilehrjahres, an dem in diesem Jahr eine recht hohe Zahl von Parteilosen teilnimmt, gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß der Staatsvertrag zum Ausgangspunkt genommen wird, um eine Atmosphäre ernsten Studiums der Lehren des Marxismus-Leninismus zu schaffen.